

# Nachtgedanken

---

Montag bis Sonntag 20.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

**1. bis 7. April 2024 - "Ostern ist nicht vorbei!"**

**Von Julia Schramm, Lehrerin in Hildesheim**

Was bleibt vom Osterfest, wenn die Feiertage vorbei sind? Dieser Frage geht Julia Schramm nach. Sie arbeitet unter anderem als Religionslehrerin am Gymnasium Mariano-Josephinum in Hildesheim und engagiert sich im Team der Schulseelsorge.



**Julia Schramm**

Katholisches Rundfunkreferat  
Domhof 24  
31134 Hildesheim  
Tel. (05121) 30 78 65  
[www.ndr.de/kirche](http://www.ndr.de/kirche)

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Katholischen Rundfunkreferats zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

### **Montag, 1. April 2024 - Aha-Momente (Lukasevangelium 24,13-35)**

Am Ende des Lukasevangeliums wird von zwei Jüngern erzählt. Sie sind auf dem Weg nach Emmaus und erleben einen Aha-Moment der besonderen Art. Viel ist geschehen: Jesus hat Menschen beeindruckt durch sein Tun und seine Predigt, er wurde verurteilt, starb am Kreuz - und dann die Nachricht vom leeren Grab. Aber die beiden verstehen einfach nicht, was das alles bedeuten soll. Und sie sind so mit dem Sortieren ihrer Gedanken beschäftigt, dass sie den auferstandenen Jesus nicht erkennen, der sich unterwegs zu ihnen gesellt. Erst als sie mit ihm beim Mahl sitzen, begreifen sie. Als Jesus das Brot bricht, macht es förmlich "Klick": Sie erkennen ihn als den Auferstandenen. Und alles, was geschehen ist, erscheint in einem völlig neuen Licht. Das ist der große Aha-Moment, den ich als Christin an Ostern feiere: Die Auferstehung Jesu verändert alles!

### **Dienstag, 2. April 2024 - Von der Osterbotschaft überwältigt (Markus 16,1-8)**

Im Markusevangelium heißt es: Die drei Frauen, die am Ostermorgen das Grab leer finden, erschrecken sehr. Sie sind entsetzt. Sie fliehen und sagen niemandem etwas davon. Ich finde das durchaus plausibel. Die drei erleben etwas völlig Unerwartetes: Sie gehen zum Grab, um Jesu Leichnam zu salben, und finden ihn nicht. Stattdessen verkündet ihnen ein Engel, "Jesus ist auferstanden". Das wirft sie völlig aus der Bahn. Der Ostermorgen löst bei ihnen Irritation und Angst aus. Warum? Was sie erfahren, hat eine ungeheure Wucht. "Der Tod ist nicht das Ende, sondern ein neuer Anfang" – das ist so groß, das kann, das muss ich nicht sofort begreifen. Es braucht Zeit, um diesen Glauben auch nur zu wagen. Die drei Frauen haben es schließlich gewagt: Statt ängstlich zu schweigen haben sie die Botschaft furchtlos verkündet. Auf dieser Basis feiern wir auch heute noch Ostern.

### **Mittwoch, 3. April 2024 - Hoffnung in Fülle (1 Kor. 15,14)**

Auf die Frage, was Christsein für sie bedeutet, sagte eine Freundin von mir einmal: "Die biblischen Geschichten sind wichtig, Jesus ist ein tolles Vorbild. Und die christlichen Werte sind zentral. Aber an die Auferstehung glauben? Das finde ich nicht so entscheidend!" Mich hat das für einen Moment sprachlos zurückgelassen. Kann ich tatsächlich Christin sein, ohne an die Auferstehung zu glauben? Nicht, dass dieser Glaube leicht wäre! Es ist ungeheuerlich, was da verkündet wird: Der Gekreuzigte lebt! Das Leben hat den Tod besiegt! Aber ohne diese zentrale Botschaft ergibt doch Christsein gar keinen Sinn. Das schreibt auch schon Paulus im ersten Korintherbrief: "Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer, leer auch euer Glaube." Die Auferstehung weist hinaus über unsere irdisch-beschränkte Existenz. Nur durch die Auferstehung eröffnet sich mir eine Perspektive der Hoffnung in Fülle.

### **Donnerstag, 4. April 2024 - Bei deinem Namen gerufen (Joh. 20,11-18/Jes. 43,1)**

Wer mich mit meinem Namen anspricht, macht mir klar: Ich bin gemeint. In der Ostererzählung im Johannesevangelium steht Maria von Magdala weinend am leeren Grab, sie blickt hinein, sie sieht zwei Engel und auf einmal steht auch der auferstandene Jesus vor ihr. Aber sie kann ihn nicht erkennen und hält ihn für den Gärtner. Die Sache ändert sich, als Jesus sie mit ihrem Namen anspricht: "Maria!" Mehr braucht es nicht, damit sie versteht: Der, den sie für tot hält, lebt! Und gleichzeitig wird ihr klar: Die Auferstehung Jesu ist nichts Abstraktes, sie gilt ganz konkret ihr, die sie von ihm bei ihrem Namen gerufen wird. Sie gilt auch jedem und jeder von uns. Ich kann heute darauf vertrauen, eines Tages wird alle Trauer abgelöst werden von Freude und alle Furcht von Freiheit, so wie es schon im Buch Jesaja heißt: "Fürchte dich nicht. [...] Ich habe dich beim Namen gerufen." In der Bibel ist auf den ersten Seiten der Schöpfungsgeschichte zu lesen, dass Gott den Menschen als sein Ebenbild schuf.

### **Freitag, 5. April 2024 - Dem Osterglauben auf der Spur (Joh. 20, 24-29)**

Ausgerechnet ein Apostel ist der Zweifler schlechthin: Thomas. Er will und kann nicht glauben, dass Jesus auferstanden ist. Er will ihn sehen und anfassen. Jesus baut Thomas im Johannesevangelium diese Brücke: Er erscheint ihm und macht die Auferstehung für Thomas im wahrsten Sinne des Wortes begreifbar. Jetzt kann auch Thomas glauben. Dann heißt es im Evangelium: "Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!" Aber was, wenn ich weder sehen kann noch glauben? Kann ich mich dann nur schulterzuckend abwenden? Oder kann ich darauf hoffen und vertrauen, dass der Tod nicht das letzte Wort hat in unserer Welt? Ich kann mich trösten lassen von der Möglichkeit eines neuen Lebens bei Gott, was es für mich bedeuteten würde, dass ich nicht tiefer fallen kann als in Gottes Hand. Dann bin ich keine Zweifelnde wie Thomas, dann bin ich dem Osterglauben, der mehr ist als wir begreifen können, bereits auf der Spur.

### **Samstag, 6. April 2024 (16.50 Uhr) - Täglich Ostern!**

Knapp eine Woche ist das Osterfest nun her. Es scheint: Jetzt ist Ostern aber auch wirklich vorbei. Die Schokoladenhasen sind verspeist, die Eier sind vom Strauch genommen, restliche Osterdeko ist in der Kiste verstaut - fürs nächste Jahr... Aber Nein! Ostern ist noch lange nicht vorbei! Die Kirchen feiern 50 Tage lang Ostern. Die Osterzeit, dauert bis Pfingsten. Damit ist sie sogar länger als die sechswöchigen Sommerferien - zu meiner Schulzeit stets unvorstellbar lang. Die Kirchen feiern so lange Ostern, weil es das wichtigste Fest überhaupt ist. Der Gekreuzigte lebt! Das Leben hat den Tod besiegt! Das ist eine unglaublich gute Nachricht. Besonders in unserer Zeit, die voll ist von Krisen, Kriegen und Unsicherheiten. Das kann ich nicht einfach nach ein paar Tagen wieder in der Kiste verstauen bis zum nächsten Jahr! Diese gute Nachricht muss ich mir immer wieder neu sagen lassen. 50 Tage lang, ja, vielleicht sogar jeden Tag...

### **Sonntag, 7. April 2024 - Das Unmögliche wird möglich (Joh. 21,1-14)**

Auch einschneidende Erlebnisse sind irgendwann vorbei. Und dann ist da wieder der Trott des Alltags. Das Johannesevangelium erzählt: Den Jüngern geht es nach den Osterfahrten in Jerusalem nicht anders. Sie kehren in ihre Heimat zurück und in ihren Alltag als Fischer. Und da erleben sie: Eine ganze Nacht auf dem See, aber nichts gefangen. Wie zermürend. Also alles wie immer? Nein! Ganz im Gegenteil: Was sie kennen, was sie frustriert, hat nicht mehr die Oberhand. Nach ihrer erfolglosen Nacht im Boot erscheint ihnen Jesus am Ufer des Sees und weist sie an, das Netz auf der rechten Seite des Bootes auszuwerfen ... Und die Jünger erleben: Das Netz ist so voller Fische, dass sie es nicht wieder einholen können. Wie ist das möglich? So wie die Jünger kommen auch wir nicht mehr hinter Ostern zurück: Wo das Leben den Tod besiegt hat, da ist das Unmögliche möglich.